

31. VII. 1917

Wimmer Kriegerheimstätten.

77

Die Kinder der Kolonisten sollen in einem Kindergarten, welcher für 300 Kinder berechnet ist, Aufnahme finden. Ein größerer Bau, zu dem noch erweiterungsfähig gedacht ist das Werkstättenhaus. Auch ein Gasthausgebäude ist geplant. Für eine Kirche oder Kapelle ist ein Platz vorgesehen, doch sind die Mittel hiefür in den bisher dem Fonde zur Verfügung stehenden Beträgen nicht enthalten und es wird gewärtigt, daß durch Widmungen und Stiftungen für diesen Bau die nötigen Summen beschafft werden.

Der technische Berichtstatter gab zum Schlusse der Erwartung Ausdruck, daß die neue Anlage als gesundheitlich musterhaft sich bewähren und in städtebaulicher Beziehung ohne kleinliche Dekorationsmittel abwechslungsreich wirken werde.

Stadtrat Leopold v. Steiner regte zu diesem Berichte an, es solle Stiftern ermöglicht werden, die besondere Ausgestaltung einzelner Objekte auf eigene Kosten zu bewirken. Berichtstatter Bau-Direktor Dr. Heinrich Goldemann erklärt sich hiemit einverstanden, unter der Voraussetzung natürlich, daß die betreffenden Objekte sich dem Gesamtbilde harmonisch einfügen.

Hofrat Dr. Rudolf Marešch äußerte den Wunsch, daß für besonders kinderreiche Familien auch größere Wohnungen vorgesehen werden, denn wenn auch das vorgesehene Wohnungsausmaß gegenüber den heutigen Verhältnissen der arbeitenden Bevölkerung einen Fortschritt darstelle, müsse doch mit der hoffentlich in späteren Generationen eintretenden höheren Wohnungskultur gerechnet werden.

Diese Anregung wird bei der Ausarbeitung der weiteren Einzelpläne berücksichtigt werden.

Ober-Baurat Julius Koch brachte Bauerleichterungen zur Sprache.

Zum Schlusse wurde nach einem weiteren Antrage des technischen Berichtstatters die Erbauung einer Schlepplahnanlage zur Zubringung der Baumaterialien genehmigt.

Nach Erledigung der Tagesordnung gab Ober-Kurator Bürgermeister Dr. Weiskirchner der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Wiener Kriegerheimstättenfonds durch einen baldigen Frieden ermöglicht werden möge, ehestens an die Durchführung seines Werkes zu schreiten.

Magistrats-Abteilung XI c — Städtisches Wohlfahrtsamt.

Die neu geschaffene Magistrats-Abteilung XI c — Städtisches Wohlfahrtsamt hat am 18. Juli 1917 die Amtstätigkeit in ihren Amtsräumen 1., Rathaus, 2. Stock (ehemalige Räume der Stadtbuchhaltungs-Abteilung XII) begonnen.

Fernsprecher dieser Amtsstelle: Rathaus Klappen-Nr. 270.

Gemeindevermittlungsämtler.

Die Gemeindevermittlungsämtler Innere Stadt, Mariahilf, Neubau und Hiebing werden im Monate August 1917 am 1., 8., 22. und 29. Sühne- und Vergleichsverhandlungen